

# TAGE DER ORIENTIERUNG IM KLOSTER: „BETEN BIS ZUM EINSCHLAFEN?“

KSOe NEWS

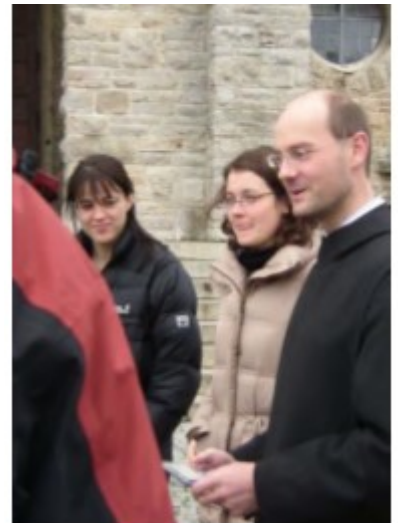
Dez. 2006

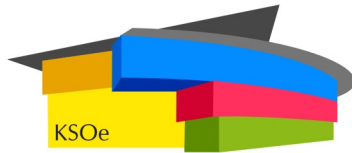
20 Schülerinnen und Schüler der BFW 2/1 diskutierten in Münsterschwarzach über Gott und die Welt und den Sinn menschlichen Lebens

„Wohin fahrt ihr? Ins Kloster?“ – Die spontanen Reaktionen auf den Entschluss, für zweieinhalb Tage vom 20.11.22.11.2006 zu Tagen der Orientierung und Besinnung (TdO) ins Kloster nach Münsterschwarzach zu fahren, verursachte in so manchem der 20 Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Wirtschaft in Öhringen ein mulmiges Gefühl in der Magengegend. Vielleicht war es ja doch keine so gute Idee, zusammen mit den betreuenden Lehrern Frau Bräuning und Herrn Grathwohl den Schulalltag hinter sich zu lassen und über sonst verschlossene Klostermauern zu blicken.

Doch spätestens bei der Ankunft im modern ausgestatteten Gästehaus „Münsterklause“ war allen klar, dass der Satz „Den Mutigen gehört die Welt“ seine Richtigkeit haben muss und Vorurteile dazu da sind, abgebaut zu werden. Wo sonst bekommt man zur Einstimmung einen (alkoholfreien) Begrüßungscocktail mit so ungewöhnlichen „Säften“ wie Offenheit, Entspannung, Gemeinschaft, Besinnung und vielen weiteren symbolischen Inhalten? Wo sonst widerfährt einem die wohl ungewöhnlichste Einführung ins klösterliche Leben von „Kennern“ wie „Erkan und Stefan“, die für ihre Show die Münsterschwarzacher Benediktiner interviewt haben und dabei unter Beweis gestellt haben, dass deren innere Gelassenheit auch dem größten Klamauk standhält.

Am meisten beeindruckte jedoch das Zusammentreffen mit den Mönchen vor Ort. Wer wollte, konnte seinen Tag um 5.05 Uhr mit der Laudes, einem meditativen Morgengebet beginnen und anschließend um 6.15 Uhr die Eucharistiefeier besuchen. Dass man dabei auch gerne einschlafen dürfe, überraschte uns sehr angenehm, umso mehr als Bruder Nicolas dies als eine weiterführende Form meditativer Versenkung adelte. Spätestens um acht war jedoch jede meditative Versenkung vorbei, denn getreu der benediktinischen Ordensregel (Ora et labora: Bete und arbeite) galt es, sich für die inhaltliche Kleingruppenarbeit mit einem leckeren Frühstück zu stärken. Die Themen der Workshops (Liebe, Partnerschaft, Sexualität; Wer bin ich? und Worin liegt der Sinn meines Lebens?) wurden von einem vierköpfigen Team des Referats für Schulpastoral der Diözese Rottenburg-Stuttgart angeboten. Das offene Gespräch und der Wechsel zwischen inhaltlicher Arbeit, kreativ-künstlerischer Darstellung und erlebnispädagogischen Spielen verkürzte die Zeit, die zwischen weiteren Mahlzeiten und den übrigen Gebetszeiten zur Verfügung (12 Uhr Mittagsgebet, 18 Uhr Abendgebet und 19.35 Uhr Komplet) stand.





Als absoluten Höhepunkt empfanden die meisten aber die Aussprache mit Bruder Nikolas, der für zwei Stunden Auskunft über sein Leben und Selbstverständnis als Mönch gab. Wer bis dahin dachte, Mönche seien weltfremde und verknöcherte Eigenbrötler, der sah sich gründlich

getäuscht. Vor allem die charismatische Ausstrahlung, die tiefe innere Selbstsicherheit und die Einfachheit seiner Antworten beeindruckten nachhaltig: Der Friedhof, sonst eher tabuisiert, wird hier augenzwinkernd als „Startbahn“ ins ewige Leben bezeichnet; der Verzicht auf unsere konsumorientierte Lebensweise wird mit Janis Joplins Songzitat „Freedom is just another word for nothing left to loose“ gekontert und selbst die Frage nach letzter Gewissheit wird mit einer philosophischen Gegenfrage beantwortet, ob der Suchende die Muschel im Sand finde oder ob es nicht auch die Muschel sein könnte, die den Suchenden findet.

Den größten Beweis aber, dass diese Tage der Orientierung ein voller Erfolg waren und seine Worte nicht auf taube Ohren gestoßen sind, erbrachten die Schüler noch am selben Abend: Mehr als die Hälfte wachte nach dem meditativen Tagesausklang nicht mehr auf und schlief die Nacht über im Meditationsraum.

Andreas Grathwohl

